Herbstgefühl

Autor(en): **Dr. Winzieher**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

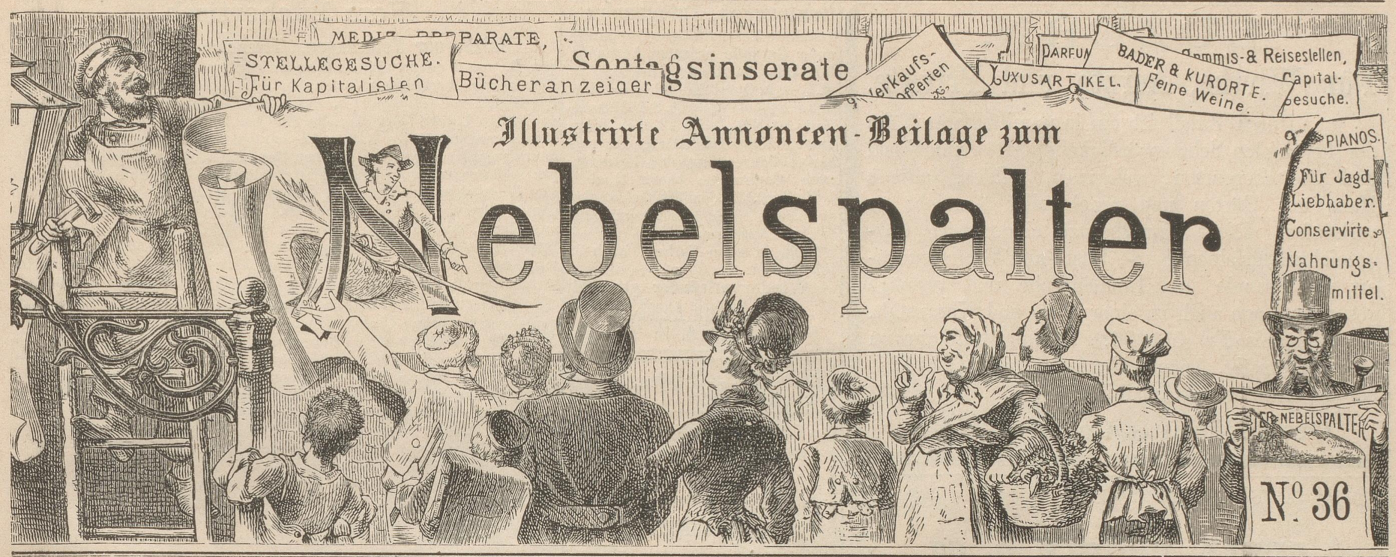
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH 1879. 6. September.



Inserate im „Nebelspalter" sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine **ganze Woche** aufliegen und beachtet werden. Inseratenaufträge sind einzusenden an die **Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Co.**, Marktgasse 14 Zürich. **Preis pro Zeile 30 Rp.**; bei Wiederholungen wird **großer Rabatt** bewilligt. **Auskunft über alle** in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird **unentgeltlich** ertheilt.

WAID BEI ZÜRICH

530n

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Grosse Parkanlagen.

Neue gute Fahrstrasse zur Wirthschaft und nach Höngg.

CONCERTE durch die Züricher Stadtmusik „Concordia".

Sommer-Restauration, mit künstlerisch ausgeschmücktem Pavillon, für 1000 Personen.

Reale Land- und ausgewählte Flaschenweine. Treffliche Küche.

Familien- und Gesellschaftsessen auf Bestellung. Gute Stallungen für Pferde.

RUD. MORF.

PATENT- & technisches Bureau
von
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Civil-Ingenieure
BERLIN W., Leipziger-Str. 12A.

[504]

Eine anständige Tochter, 199
deutsch und französisch sprechend, welche schon die Stelle als Ladentochter und Saalkellnerin versehen, wünscht bis 15. Oktober ähnlich placirt zu werden. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.

Stelle-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, beider Sprachen mächtig, sucht in einem Gasthof oder honetten Café Stelle z. **Serviren.** (200

Ein intelligentes Frauenzimmer,
beider Sprachen mächtig, gut bewandert im bessern Service, sowie im Zimmerdienst, sucht zu sofortigem Eintritt eine angenehme Stelle. (201

Unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann oder Beamten!!!
ist der **bedeutend vollkommnete Trocken-Copier-Apparat,** welcher zum 1/4 Theil des Handelspreises durch ein einfaches Recept hergestellt werden kann. Die Anfertigung ist einfach, kann überall gemacht werden und sind ausser den gewöhnlichsten Kochgeräthen keinerlei anderweitige Vorrichtungen erforderlich.
Genaue Anweisung hierüber versendet gegen Posteinzahlung von Fr. 8. — (568)

Peessnegger in Hamburg.

Im Verlage von **Orell Füssli & Co.** in Zürich ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Heinrich Grunholzer
Lebensbild eines Republikaners
im Rahmen der Zeitgeschichte.
Von
Traugott Koller.
2 Bände. Zweite billige Volksausgabe.
Preis Fr. 7. 50.

Zahlreiche Stimmen der Presse haben die Vorzüglichkeit dieses Werkes anerkannt. Mit Liebe ist das Bild des Mannes gezeichnet, der durch sein ganzes Wirken und Streben den Eindruck eines wahrhaft freien und edlen Charakters ausmacht. Aber auch für die Schweizergeschichte der letzten fünfzig Jahre bietet das Werk reiche Belehrung in frischer, nie langweilender Darstellung.

Herbstgefühl.

(Frei nach Göthe.)

Fetter grüne, du Laub,
Am Rebengeländer
Hier mein Fenster herauf!
Gedrängter quellet
Zwillingsbeeren und reifet
Schneller und glänzend voller!
Euch brütet der Sonne
Scheideblick; euch umsäuselt
Des holden Himmels
Fruchtende Fülle;
Euch kühlet des Mondes
Freundlicher Zauberhauch
Und euch entkräften nun
Nimmer, gottlob! der Schnecken
Gieriger Fraß und die Gelbsucht,
Laubrausch und Brenner,
Der schwarze, verheerende,
Rebencycade,
Weinmilb' und Traubenwurm,
Oder die schreckliche Reblaus.
Nein, denn vitriolige Lösung
Ward euch im Lenz
Reichlich und sorgsam
Gespendet von dieser Hand;
Und euch überstäubt noch
Aus dieser Büchse
Kargend mit nichten,
Oïdium Tuckeri tilgend,
Feinpulverisirter Schwefel.

Dr. Weinzieher.

Nationalökonomisches.

Aus dem K. B.

Chäp: „Früher hätme mit Fingere uf eine zeiget, wo verlumpet ist."
Sepp: „Jez zeiget mä bald mit Fingere uf Eine, wo no nie verlumpet ist."

Frage.

„Was ist für ein Unterschied zwischen den alten Juden in Babylon und den Wirthen der Jetztzeit?"
„Die alten Juden saßen an den Wassern und weinten und die neuen Wirthe sitzen an den Weinen und wässern."

(Weiterer Text siehe folgende Seite).